

# Stadt Barsinghausen

29.05.2012

## Protokoll

zur Sitzung des Rates der Stadt Barsinghausen  
Sitzungs-Nr: XVII/04 Rat  
Sitzungstermin: am Mittwoch, dem 07.03.2012, 18:25 Uhr bis 21:56 Uhr  
Sitzungsort: Aula im Schulzentrum Am Spalterhals, Am Spalterhals

### Anwesend sind:

#### Ratsmitglieder

- |    |               |                  |
|----|---------------|------------------|
| 1. | Ratsherr      | Riemer, Hagen    |
| 2. | Bürgermeister | Zieseniß, Walter |

#### Mitglieder CDU-Fraktion

- |     |          |  |
|-----|----------|--|
| 3.  | Ratsfrau | Becker, Ingeborg                                 |
| 4.  | Ratsherr | Bohrßen, Bernd-Konrad                            |
| 5.  | Ratsherr | Fabisch, Horst                                   |
| 6.  | Ratsherr | Höfer, Marian                                    |
| 7.  | Ratsherr | Hoffmeister, Christian teilweise nicht bei TOP 6 |
| 8.  | Ratsherr | Matthiesen, Max Dr. MdL                          |
| 9.  | Ratsherr | Neddermeier, Karl-Heinz                          |
| 10. | Ratsherr | Schroth, Gerald                                  |
| 11. | Ratsfrau | Senft, Monika                                    |
| 12. | Ratsherr | Steuernagel, Marc-Oliver                         |
| 13. | Ratsherr | Zieseniß, Roland                                 |

#### Mitglieder SPD-Fraktion

- |     |                            |   |
|-----|----------------------------|---|
| 14. | 1. stellv. Bürgermeisterin | Beckmann, Kerstin Dr.                         |
| 15. | Ratsherr                   | Bienert, Sigurd                               |
| 16. | Ratsherr                   | Dobelmann, Reinhard teilweise nicht bei TOP 6 |
| 17. | Ratsvorsitzende            | Dürbaum-Betsch, Angelika                      |
| 18. | Ratsfrau                   | Gertich, Lea Sophie                           |
| 19. | Ratsherr                   | Gottschalk, Günter                            |
| 20. | Ratsherr                   | Gronenberg, Bernd                             |
| 21. | Ratsherr                   | Härdrich, Dirk Dr. bis einschl. TOP 16        |
| 22. | Ratsfrau                   | Hunte-Grüne, Marlene                          |
| 23. | Ratsfrau                   | Klein, Bettina                                |
| 24. | Ratsherr                   | Messing, Peter                                |
| 25. | Ratsherr                   | Schaper, Hartmut                              |
| 26. | Ratsherr                   | Wittich, Michael                              |
| 27. | Ratsherr                   | Wittschurky, Thomas                           |

#### Mitglieder Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

- |     |                          |   |
|-----|--------------------------|---|
| 28. | 2. stellv. Bürgermeister | Hartig, Andreas                             |
| 29. | Ratsherr                 | Lux, Thomas                                 |
| 30. | Ratsherr                 | Marks, Frank nicht bei TOP 13               |
| 31. | Ratsherr                 | Müller, Peter                               |
| 32. | stellv. Ratsvorsitzender | Röver, Christian teilweise nicht bei TOP 10 |
| 33. | Ratsherr                 | Totlis, Andreas                             |
| 34. | Ratsfrau                 | Westphal, Ulrike                            |

Mitglieder FDP-Fraktion

- |              |                   |
|--------------|-------------------|
| 35. Ratsherr | Klockow, Bernhard |
| 36. Ratsfrau | Wölki, Kerstin    |

Mitglieder UWG-Fraktion

- |              |                    |
|--------------|--------------------|
| 37. Ratsherr | Neugebauer, Markus |
| 38. Ratsfrau | Runge, Eva         |

von der Verwaltung

- |                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| 39. Verwaltungsangestellter  | Becke, Matthias    |
| 40. Fachdienstleiter         | Dettmann, Michael  |
| 41. Verwaltungsangestellte   | Filipiak, Andrea   |
| 42. Leitung Zentrale Dienste | Hoffmann, Reinhard |
| 43. Erster Stadtrat          | Lahmann, Marc      |
| 44. Fachdienstleiter         | Müller, Stefan     |
| 45. Verwaltungsangestellte   | Stang, Annette     |
| 46. Verwaltungsbeamter       | Zeidler, Stefan    |

es fehlten entschuldigt

- |              |               |
|--------------|---------------|
| 47. Ratsherr | Kuban, Tilman |
|--------------|---------------|

**Tagesordnung:**

Öffentliche Sitzung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung der öffentlichen und der nichtöffentlichen Sitzung
2. Einwohnerfragestunde
3. Aktuelle Stunde
4. Bericht über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses und wichtige Angelegenheiten
5. Umbesetzungen in Ausschüssen des Rates und anderen Gremien
- 5.1. Besetzung des Integrationsbeirates der Stadt Barsinghausen  
XVII/0083
6. Haushaltssicherungskonzept 2012 bis 2016  
XVII/0031
7. Förderung des Kunstvereins Barsinghausen e.V./ Einrichtung eines Kunstraums in der Osterstraße  
XVII/0057
8. Sportförderung - Antrag zu Sanierungsmaßnahmen des TSV Groß Munzel  
XVII/0058
9. Sportförderung - Antrag auf Bezuschussung eines Kunstrasenplatzes des 1. FC Germania  
XVII/0059

10. Sportförderung - Antrag auf Sanierung der Aschenbahn/ Tennenflächen des TSV Egestorf  
XVII/0060
11. Gestaltung des Pausenhoffläche der Astrid-Lindgren-Schule  
XVII/0062
- 11.1. Grundsätze für die Nutzung des Jugendkellers der Wilhelm-Stedler-Schule  
XVII/0067
12. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung 2012 des Stadtentwässerungsbetriebes  
XVII/0076
13. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012  
XVII/0035
14. Annahme von freiwilligen Zuwendungen
15. Mitteilungen der Verwaltung
16. Anträge, Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Nichtöffentliche Sitzung:

Öffentliche Sitzung:

---

**1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung der öffentlichen und der nichtöffentlichen Sitzung**

Frau Dürbaum-Betsch eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Frau Dürbaum-Betsch bittet, folgende Angelegenheit, von der Tagesordnung abzusetzen:

- TOP 11 „Einführung einer Kulturabgabe“  
Antrag der UWG-Fraktion vom 13.02.2012  
Vorlage XVII/0081

Frau Dürbaum-Betsch bittet weiter, folgende Angelegenheiten auf die Tagesordnung aufzunehmen:

- als neuen TOP 11                      Gestaltung des Pausenhoffläche der Astrid-Lindgren-Schule  
Vorlage XVII/0062
- als neuen TOP 11.1                    Grundsätze für die Nutzung des Jugendkellers der Wilhelm-Stedler-Schule  
Vorlage XVII/0067
- als neuen TOP 5.1                    Besetzung des Integrationsbeirates der Stadt Barsinghausen  
Vorlage XVII/0083

Hiergegen werden keine Bedenken geäußert.

Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung bestehen nicht.

Abschließend stellt Frau Dürbaum-Betsch die Tagesordnung des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils fest.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 38

Nein-Stimmen: 0

Stimmenthaltungen: 0

Beratungsergebnis: zugestimmt

Die vorstehende, gegenüber der Einladung vom 22.02.2012 geänderte Tagesordnung wird genehmigt.

---

## **2. Einwohnerfragestunde**

Es wird eine Einwohnerfragestunde durchgeführt, bei der folgende Angelegenheiten besprochen werden:

- Es wird die defekte Beleuchtung an dem Verbindungsweg von der Försterbrücke zum Tiefental thematisiert.

Herr Dettmann beantwortet diese Frage.

- Es wird nachgefragt, warum auf dem städtischen Grundstück in der Straße „Auf dem Damm“ in Groß Munzel derzeit Baumfällarbeiten durchgeführt werden und ob diese die gültigen Vorschriften zum Artenschutz eingehalten werden.

Herrn W. Zieseniß und Herr Lahmann beantworten diese Frage.

---

## **3. Aktuelle Stunde**

Es liegen keine Anträge vor.

---

## **4. Bericht über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses und wichtige Angelegenheiten**

Herr W. Zieseniß hält folgenden Bericht:

Der Verwaltungsausschuss hat seit der letzten Sitzung des Rates heute getagt. Neben der Vorbereitung der heutigen Ratsbeschlüsse wurden folgende wichtige Beschlüsse gefasst:

- Die vom Rat benannten Vertreter der Stadt Barsinghausen in der Gesellschafterversammlung der Stadtentwicklungsgesellschaft Barsinghausen mbH werden gem. § 138 Abs. 2 Nds. Kommunalverfassungsgesetz angewiesen, in der betreffenden Gesellschafterversammlung wie folgt abzustimmen.
  1. Der Jahresabschluss 2010 mit einer Bilanzsumme von 15.527.620,98 EUR und einem Jahresüberschuss von 68.471,01 EUR wird festgestellt.
  2. Der Jahresüberschuss i.H.v. 68.471,01 EUR wird zum Ausgleich des Verlustvortrages (37.278,61 EUR) verwendet.

Der verbleibende Betrag i.H.v. 31.192,40 EUR wird an die Gesellschafter ausgeschüttet.

3. Den Geschäftsführern und dem Aufsichtsrat wird für das Geschäftsjahr 2010 die Entlastung erteilt.
4. Die PST Audit GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Hannover wird zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 bestellt.

---

## 5. Umbesetzungen in Ausschüssen des Rates und anderen Gremien

Herr Neddermeier sagt, dass die CDU-Fraktion Herrn Arndt Haller als beratendes nichtstimmberechtigtes Mitglied für den Betriebsausschuss Stadtentwässerungsbetrieb Barsinghausen vorschlägt.

Herr Messing teilt mit, dass die SPD-Fraktion die Ratsherren Bernd Gronenberg und Reinhard Dobelman als Mitglieder sowie die Ratsherren Günter Gottschalk und Dr. Dirk Härdrich als stellvertretende Mitglieder für den Betriebsausschuss Stadtentwässerungsbetrieb Barsinghausen vorschlägt. Herr Detlef Stawarz wird als beratendes nichtstimmberechtigtes Mitglied für den Betriebsausschuss Stadtentwässerungsbetrieb Barsinghausen vorschlagen.

Herr Klockow führt aus, dass Ratsfrau Kerstin Wölki anstelle von Ratsherrn Bernhard Klockow für die FDP-Fraktion in den Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Kultur berufen werden soll.

### Protokollnotiz:

Die Besetzung des Betriebsausschusses des Städtentwässerungsbetriebes Barsinghausen ergibt sich aus der vom Rat beschlossenen Betriebssatzung. Gem. § 4 Abs. 2 besteht der Betriebsausschuss aus 11 Mitgliedern.

Nichtstimmberechtigta Mitglieder sieht die Betriebssatzung für den Betriebsausschuss nicht vor. Demnach ist eine Berufung von beratenden nichtstimmberechtigten Mitgliedern in den Betriebsausschuss nicht zulässig.

---

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 37                  Nein-Stimmen: 0                  Stimmenthaltungen: 1  
Beratungsergebnis: zugestimmt

Der Rat beruft

1. Frau Heidrun Heidecke als beratendes nichtstimmberechtigtes Mitglied in
  - a) den Ausschuss für Verwaltungssteuerung, Gleichstellung und Rechnungsprüfung
  - b) den Ausschuss für Ordnung und Feuerwehr
  - c) den Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Kultur
2. Herrn Peter Kipper als beratendes nichtstimmberechtigtes Mitglied in
  - a) den Ausschuss für Planung, Bauen und Umwelt
  - b) den Ausschuss für Wirtschaft, Energie und städtische Gebäude
3. die Ratsherren Bernd Gronenberg und Reinhard Dobelman als Mitglieder in den Betriebsausschuss Stadtentwässerungsbetrieb Barsinghausen

4. die Ratsherren Günter Gottschalk und Dr. Dirk Härdrich als stellvertretende Mitglieder in den Betriebsausschuss Stadtentwässerungsbetrieb Barsinghausen
5. Frau Kerstin Wölki anstelle von Herrn Bernhard Klockow als Mitglied in den Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Kultur

---

**5.1. Besetzung des Integrationsbeirates der Stadt Barsinghausen**  
**Vorlage: XVII/0083**

Frau Dürbaum-Betsch teilt mit, dass der Verwaltungsausschuss in seiner heutigen Sitzung eine Beschlussempfehlung für den Rat zur Besetzung des Integrationsbeirates beschlossen hat. Die nicht berücksichtigten Bewerberinnen und Bewerber sollen als Nachrücker benannt werden.

Anschließend verliest Frau Dürbaum-Betsch die Beschlussempfehlung des Verwaltungsausschusses und stellt diese zur Abstimmung.

---

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 37                      Nein-Stimmen: 0                      Stimmenthaltungen: 1  
 Beratungsergebnis: zugestimmt

In den Integrationsbeirat der Stadt Barsinghausen werden folgende 8 stimmberechtigte Mitglieder berufen:

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
1. Artak	Güney
2. Dürkop	Christiane
3. Kaya	Hasbiye
4. Keschwari	Shala
5. Mejri	Hichem
6. Popal	Rona
7. Rohde-Rademacher	Ingrid
8. Steven	Horst-Heinrich

Als Nachrücker für eventuell ausscheidende Mitglieder werden benannt:

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
1. Dogan	Abdülselem
2. Eckhardt	Klaus-Uwe
3. Gräser	Ilona
4. Sincar	Hedrin
5. Deniz	Celile

---

## **6. Haushaltssicherungskonzept 2012 bis 2016** **Vorlage: XVII/0031**

Frau Dürbaum-Betsch stellt die Öffentlichkeit her, um den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt zu stellen. Dabei werden folgende Angelegenheiten angesprochen:

- Der Vorschlag zum Haushaltssicherungskonzept hinsichtlich der Asphaltierungsarbeiten

Diese Frage wird von Herrn Dettmann beantwortet.

- Der Vorschlag zum Haushaltssicherungskonzept hinsichtlich der Leerung von Papierkörben im Stadtgebiet durch die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes.

Diese Frage wird ebenfalls von Herrn Dettmann beantwortet.

Herr W. Zieseniß erläutert in diesem Zusammenhang, dass es sich bei den zur Abstimmung stehenden Vorschlägen um bilanztechnische Vorschläge handelt. Diese werden durch die Landeregierung im Rahmen der Prüfung des gestellten Antrages auf Entschuldungshilfe nach dem Zukunftsvertrag mit dem Land Niedersachsen ebenfalls überprüft. Erst nach der erfolgten Zustimmung durch die Landeregierung und des Abschlusses des Zukunftsvertrages wären die Vorschläge umzusetzen.

Anschließend halten die Fraktionsvorsitzenden Herr Klockow, Herr Messing, Frau Westphal, Herr Neugebauer und Herr Schroth als stv. Fraktionsvorsitzender ihre Reden zum Haushaltssicherungskonzept. Diese sind diesem Protokoll als Anlagen 1 bis 5 beigefügt.

Frau Dürbaum-Betsch führt aus, dass in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses weitere Anträge zum Haushaltssicherungskonzept gestellt wurden. Die Anträge, denen zugestimmt wurde, fließen automatisch mit in die Beschlussempfehlung ein. Frau Dürbaum-Betsch fragt, ob weitere Anträge vorliegen.

Herr Schroth stellt folgenden Änderungsantrag:

**Beratungsergebnis:**     **abgelehnt**  
  mit 15 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltung

**Beschlussdarstellung:**  
Lfd. Nr. 106 Vorschlag: Reduzierung der Sportförderung - Konsolidierungsbeitrag  
neu: 0 EUR

Herr Neddermeier stellt folgenden Änderungsantrag:

**Beratungsergebnis: abgelehnt**  
mit 16 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung  
**Beschlussdarstellung:**  
Lfd. Nr. 106 Vorschlag: Reduzierung der Sportförderung - Konsolidierungsbeitrag  
neu: 27.500 EUR

Herr Dr. Matthiesen stellt den Änderungsantrag, im Bereich Kultur die Vorschläge zu den lfd. Nr. 27, 29, 30, 33 und 34 nicht zu kürzen und den Konsolidierungsbeitrag auf 0 EUR zu setzen. Er betont dabei, dass es im Bereich der Kultur wichtig ist, ansprechende Angebote in Barsinghausen vorzuhalten, um dem Abwanderungstrend „Ab in die Großstadt“ entgegenzuwirken.

Herr Dr. Härdrich führt aus, dass es problematisch ist, ganze Bereiche komplett vom Haushaltssicherungskonzept auszuschließen. Anderen betroffenen Bereichen kann dieses nicht verständlich gemacht werden. Herr Dr. Härdrich wirft der CDU-Fraktion vor, Änderungsanträge zu stellen, in einigen Bereichen die Konsolidierungsbeiträge auf 0 EUR zu setzen und dabei nicht gleichzeitig zu erläutern, wie diese Summen gegenfinanziert werden können.

Herr Klockow betont, dass alle Fraktionen bisher einvernehmlich und gut zusammen gearbeitet haben. Es ist wichtig, die Haushaltslage in Ordnung zu bringen und die Haushaltskonsolidierung umzusetzen. Die in der heutigen Sitzung der Verwaltungsausschusses beschlossene Einrichtung eines Kulturfonds ist eine entsprechende Möglichkeit, die vorhandenen Kulturangebote zu unterstützen.

Herr Höfer führt aus, dass im Bereich der Sportvereine viele Kinder und Jugendliche betroffen sind. Gerade bei diesem Personenkreis soll verhindert werden, dass er durch Beitragserhöhungen belastet wird. Viele Familien können sich höhere Beiträge nicht leisten und deren Kinder werden unter Umständen gar nicht mehr zum Sport gehen und bleiben sich selbst überlassen. Sie müssten dann durch entsprechende Jugendarbeit, die letztendlich durch Personalkosten noch teurer wäre, aufgefangen werden, so Herr Höfer.

Frau Dürbaum-Betsch lässt über den gestellten Änderungsantrag von Herrn Dr. Matthiesen abstimmen.

**Beratungsergebnis: abgelehnt**  
mit 12 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, 2 Stimmenthaltungen  
**Beschlussdarstellung:**  
Lfd. Nr. 27, 29, 30, 33 und 34 im Bereich Kultur - Konsolidierungsbeitrag neu: 0 EUR

Herr Steuernagel stellt folgenden Änderungsantrag:

**Beratungsergebnis: abgelehnt**  
mit 13 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung  
**Beschlussdarstellung:**  
Lfd. Lfd. Nr. 143, 144 Vorschlag: Steuern werden wie folgt festgelegt:  
Gewerbsteuer im Jahr 2012 auf 410 Punkte – 4 Jahre jeweils um 10 Punkte steigen lassen. Grundsteuer A im Jahr 2012 auf 510 Punkte – 4 Jahre jeweils um 10 Punkte steigen lassen. Grundsteuer B im Jahr 2012 auf 540 Punkte – 4 Jahre jeweils um 10 Punkte steigen lassen.

Frau Becker stellt folgenden Änderungsantrag:

**Beratungsergebnis: abgelehnt**



mit 12 Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen, 2 Stimmenthaltungen  
**Beschlussdarstellung:**  
Lfd. Nr. 48, 50, 51, 52 und 54 im Bereich Schule - Konsolidierungsbeitrag neu: 0 EUR

Herr Dr. Matthiesen stellt folgenden Änderungsantrag:

**Beratungsergebnis: abgelehnt**  
mit 13 Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen, 2 Stimmenthaltungen  
**Beschlussdarstellung:**  
Themenfeld Bau – im Bereich der Städtebauförderung keine Reduzierungen – Konsolidierungsbeitrag neu: 0 EUR

Herr Schroth stellt folgenden Änderungsantrag:

**Beratungsergebnis: abgelehnt**  
mit 15 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung  
**Beschlussdarstellung:**  
Themenfeld Bau – Dorferneuerung in den kleineren Ortschaften keine Reduzierungen – Konsolidierungsbeitrag neu: 0 EUR

Frau Dürbaum-Betsch teilt mit, dass in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses folgende Beschlüsse gefasst wurden:

1. Antrag der FDP-Fraktion

**Beratungsergebnis: zugestimmt**  
**Beschlussdarstellung:**  
Die Verwaltung wird beauftragt, als Schulträger für die Allgemeinbildenden Schulen in der Stadt mit dem Landkreis Hameln-Pyrmont für den Besuch deren Landkreisschüler Schulgelder in Höhe der in der Region verbindlichen Sätze zu vereinbaren.

2. Antrag der FDP-Fraktion

**Beratungsergebnis: zugestimmt**  
**Beschlussdarstellung:**  
Die Verwaltung wird beauftragt, die Finanzierung der vertraglich übernommenen Aufgaben des Jugendamtes der Region Hannover (hier die Bereiche Kindertagesstätten, Krippen und Kindertagespflege) mit dem Ziel der deutlichen Senkung der seitens der Stadt Barsinghausen jährlich zu tragenden Kosten neu zu verhandeln.  
Das Ergebnis ist den Ratsfraktionen bis zum 15. Juni 2012 wegen möglicher weiterer Beschlüsse vorzulegen.

3. Antrag der CDU-Fraktion unter Berücksichtigung eines Änderungsantrages der SPD-Fraktion:

Frau Dürbaum-Betsch teilt mit, dass der Verwaltungsausschuss einer Beschlussempfehlung zu einer Resolution des Rates zugestimmt hat, die auf einem Antrag der CDU-Fraktion basiert und Änderungen der SPD-Fraktion enthält.

Herr Dr. Matthiesen erläutert die Inhalte des Antrages der CDU-Fraktion zu der Resolution.

Anschließend lässt Frau Dürbaum-Betsch über die Beschlussempfehlung des Verwaltungsausschusses zu der Resolution des Rates der Stadt Barsinghausen abstimmen.

**Beratungsergebnis:** **zugestimmt**  
mit 26 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 12 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**

Der Verwaltungsausschuss empfiehlt dem Rat folgende Resolution zu beschließen:

Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen (KoFKStG) tritt eine nachhaltige Entlastung des örtlichen Sozialhilfeträgers bei der Grundsicherung im Alter ein.

Der Rat der Stadt Barsinghausen spricht sich dafür aus, dass ab 2013 ein Drittel dieser Entlastungswirkung im Rahmen eines neu zu definierenden innerregionalen Finanzausgleiches verwendet wird. Intention soll es dabei sein, diese Mittel so zu verteilen, dass finanzschwache Kommunen besonders gestärkt werden.

Die nähere Ausgestaltung soll im Arbeitskreis Regionsfinanzen erarbeitet und definiert werden.

**Begründung:**

Die lineare Senkung der Regionsumlage, wie im Ursprungsantrag gefordert, trägt nicht zu dem dringend erforderlichen Ausgleich zwischen den finanzstarken und finanzschwachen Regionkommunen bei. Daher ist es erforderlich und für Barsinghausen auch sinnvoll, die Entlastung durch das KoFKStG durch einen veränderten Finanzausgleich in der Region so zu steuern, dass vor allem finanzschwache Kommunen von der Entlastung profitieren.

Herr Lahmann teilt mit, dass in der Sitzung des Verwaltungsausschusses folgender Beschluss hinsichtlich der Grundsteuer A und B gefasst wurde:

- Die Steuersätze für die Grundsteuer A und B werden im Jahr 2012 auf 530 v. H. festgesetzt. Für die Jahre 2013 bis 2015 wird der Steuersatz jeweils pro Jahr um 10 v. H. erhöht.

Frau Dürbaum-Betsch teilt abschließend mit, dass in der Sitzung des Verwaltungsausschusses folgender Beschluss hinsichtlich der Gewerbesteuer gefasst wurde:

- Der Rat der Stadt Barsinghausen beschließt, dass die Gewerbesteuer für das Jahr 2012 nur auf 430 Punkte angehoben wird. In den Folgejahren von 2013 bis 2016 wird die Gewerbesteuer jeweils in Höhe von 10 Punkten auf insgesamt 470 Punkte im Jahr 2016 angeglichen.

Frau Dürbaum-Betsch schlägt vor, die Beschlussempfehlung zum Haushaltssicherungskonzept wie in folgender Beschlussdarstellung aufgeführt, anzupassen. Sie bittet Herrn Zeidler, die Gesamtsummen zum Haushaltssicherungskonzept, die sich nunmehr unter Berücksichtigung der in den Sitzungen des Ausschusses für Verwaltungssteuerung, Gleichstellung und Rechnungsprüfung sowie des Verwaltungsausschusses gefassten Beschlüsse ergeben.

Herr Zeidler teilt mit, dass für einen ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2016 die Konsolidierungssumme von 5.186.200 EUR vorgegeben war. Unter Berücksichtigung der bisher gefassten Beschlüsse der Gremien wird eine Konsolidierungssumme von 5.369.397 EUR erreicht. Die Differenz beträgt +183.197 EUR

Anschließend lässt Frau Dürbaum-Betsch über die Beschlussvorlage zum Haushaltssicherungskonzept abstimmen.

Nach erfolgter Abstimmung über das Haushaltssicherungskonzept führt Frau Dürbaum-Betsch aus, dass alle Fraktionen in den letzten Monaten beispielhaft und exemplarisch an der Umsetzung gearbeitet haben. Sie spricht allen Ratsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ihren ausdrücklichen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 23                      Nein-Stimmen: 13                      Stimmenthaltungen: 1

Beratungsergebnis: zugestimmt mit geänderter Beschlussempfehlung

1. Die in der Anlage zur Beschlussempfehlung genannten Konsolidierungsmaßnahmen werden unter Berücksichtigung der heutigen sowie der im Steuerungsausschuss am 29.02.2012 beschlossenen Änderungen als Haushaltssicherungskonzept für die Haushaltsjahre 2012 bis 2016 beschlossen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, diese Maßnahmen umgehend umzusetzen.

---

**7. Förderung des Kunstvereins Barsinghausen e.V./ Einrichtung eines Kunst-  
raums in der Osterstraße  
Vorlage: XVII/0057**

Herr Neddermeier beantragt eine Sitzungsunterbrechung. Hiergegen bestehen keine Bedenken. Die Sitzung wird von Frau Dürbaum-Betsch um 20.20 Uhr unterbrochen. Die Sitzung wird ab 20.35 Uhr fortgeführt.

Herr Dr. Matthiesen führt in die Inhalte der Beschlussvorlagen zu den Tagesordnungspunkten 7 bis 10 ein.

Frau Dürbaum-Betsch teilt mit, dass der vorliegende Änderungsantrag der UWG-Fraktion zum Bau eines Kunstrasenplatzes des 1. FC Germania in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses vertagt wurde, da seitens der Verwaltung eine rechtliche Prüfung erfolgen soll. Über den Antrag soll in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses entschieden werden.

Anschließend führt Frau Dürbaum-Betsch aus, dass die Beschlussvorlagen zu den Tagesordnungspunkten 7 bis 10 nur eine Kenntnisnahme vorsehen. Aufgrund der unmittelbaren Auswirkungen auf den Haushaltsplan ist jedoch eine Abstimmung erforderlich.

Frau Dürbaum-Betsch lässt daher zunächst über die Beschlussvorlage zu Tagesordnungspunkt 7 abstimmen.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 22                      Nein-Stimmen: 0                      Stimmenthaltungen: 16

Beratungsergebnis: zugestimmt

Der Kunstverein Barsinghausen erhält bis zum Jahre 2015 einen Zuschuss i. H. v. 6.000,00 EUR/jährlich. Ab dem Jahre 2016 beträgt der Zuschuss 1.000,00 EUR/jährlich.

**8. Sportförderung - Antrag zu Sanierungsmaßnahmen des TSV Groß Munzel  
Vorlage: XVII/0058**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 22            Nein-Stimmen: 16            Stimmenthaltungen: 0  
Beratungsergebnis: zugestimmt

Der TSV Groß Munzel erhält für Sanierungsmaßnahmen einen Zuschuss i. H. v. 3.700,00 EUR.

**9. Sportförderung - Antrag auf Bezuschussung eines Kunstrasenplatzes des 1. FC Germania  
Vorlage: XVII/0059**

Herr Neddermeier stellt für die CDU-Fraktion den Änderungsantrag, die Maßnahmekosten statt mit 10 % nur mit 7,5 % zu bezuschussen

Frau Dürbaum-Betsch lässt zunächst über den Änderungsantrag der CDU-Fraktion abstimmen.

**Beratungsergebnis: abgelehnt**  
mit 14 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltung

**Beschlussdarstellung:**  
Der 1. FC Germania erhält einen Zuschuss i.H.v. 7,5 % der Maßnahmekosten, mithin 26.925,00 Euro.

Anschließend lässt Frau Dürbaum-Betsch über die Beschlussvorlage abstimmen.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 13            Nein-Stimmen: 24            Stimmenthaltungen: 1  
Beratungsergebnis: abgelehnt

Der 1. FC Germania erhält einen Zuschuss i.H.v. 10 % der Maßnahmekosten, mithin 35.900,00 Euro.

---

**10. Sportförderung - Antrag auf Sanierung der Aschenbahn/ Tennenflächen des TSV Egestorf**  
**Vorlage: XVII/0060**

Herr Neddermeier führt aus, dass die Anlage nicht ausschließlich durch den TSV Egestorf genutzt wird, sondern auch durch die Schule. Er stellt daher für die CDU-Fraktion den nachfolgend aufgeführten Änderungsantrag:

**Beratungsergebnis:** abgelehnt  
mit 15 Ja-Stimmen bei 20 Nein-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**  
Der TSV Egestorf erhält einen Zuschuss i.H.v. 7,5 % der Maßnahmekosten, mithin 2.540,85 EUR.

Nach der Abstimmung über den Änderungsantrag lässt Frau Dürbaum-Betsch über die Beschlussvorlage abstimmen.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 12                  Nein-Stimmen: 21                  Stimmenthaltungen: 4  
Beratungsergebnis: abgelehnt

Der TSV Egestorf erhält einen Zuschuss i. H. v. 10 % der Maßnahmekosten, mithin 3.387,81 EUR.

---

**11. Gestaltung des Pausenhoffläche der Astrid-Lindgren-Schule**  
**Vorlage: XVII/0062**

Frau Dürbaum-Betsch stellt fest, dass der Rat die Informationsvorlage zur Kenntnis genommen hat.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen:                  Nein-Stimmen:                  Stimmenthaltungen:  
Beratungsergebnis: Kenntnis genommen

Herr Dr. Matthiesen erläutert die Inhalte der Beschlussvorlage.

Frau Dürbaum-Betsch stellt fest, dass der Rat die Informationsvorlage zur Kenntnis genommen hat.

---

**11.1. Grundsätze für die Nutzung des Jugendkellers der Wilhelm-Stedler-Schule**  
**Vorlage: XVII/0067**

Frau Dr. Beckmann führt in die Angelegenheit ein. Sie teilt mit, dass der Verwaltungsausschuss dem Rat die Beschlussempfehlung gibt, Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen. Es soll aber zunächst eine weitere Beratung über die tatsächlich erforderliche Größenordnung der Sanierung erfolgen, so Frau Dr. Beckmann.

Herr Schroth führt aus, dass seine Fraktion das Projekt für überflüssig hält. Das Schulgebäude befindet sich in einem Zustand, der es erforderlich macht, sich grundsätzlich darüber zu unterhalten, wie mit der Schullandschaft umgegangen werden soll. Es sind aus seiner Sicht mindestens 4 Mio. EUR nötig, um das Gebäude zu erhalten. 25.000 EUR in den einen Raum für den Jugendkeller zu stecken ist nur der Anfang der Kette, so Herr Schroth. Er betont, dass Jugendarbeit wichtig ist, aber nicht zwingend im Jugendkeller stattfinden muss. Es gibt viele andere Möglichkeiten, so z. B. im Freizeittreff der Goetheschule KGS.

Herr Dobelmann führt aus, dass es den Jugendkeller bereits seit mehr als 30 Jahren gibt. Er ist der Meinung, dass die 25.000 EUR nicht zwingend voll ausgeschöpft werden müssen. Über das weitere Verfahren hinsichtlich des Schulgebäudes muss im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und städtische Gebäude gesprochen werden.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 24                      Nein-Stimmen: 12                      Stimmenthaltungen: 2  
Beratungsergebnis: zugestimmt

Der Jugendkeller in der Wilhelm-Stedler-Schule wird entsprechend des Vermerks der Gebäudewirtschaft vom 02.02.2012 für ca. 25.000,- € saniert und die Mittel werden im Ergebnishaushalt 2012 eingestellt.

---

**12. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung 2012 des Stadtentwässerungsbetriebes**  
**Vorlage: XVII/0076**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 38                      Nein-Stimmen: 0                      Stimmenthaltungen: 0  
Beratungsergebnis: zugestimmt

1. Die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan des Stadtentwässerungsbetriebes Barsinghausen für das Haushaltsjahr 2012 werden beschlossen.
2. Die Finanzplanung für die Haushaltsjahre 2013 bis 2015 wird zur Kenntnis genommen.

---

**13. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012**  
**Vorlage: XVII/0035**

Herr Neddermeier hält die als Anlage 6 beigelegte Rede zum Haushalt.

Die übrigen Fraktionsvorsitzenden haben ihre Ausführungen zum Haushalt während ihrer Ausführungen zu Tagesordnungspunkt 6 gemacht.

Herr Dr. Matthiesen stellt den Haushaltsantrag, die finanzielle Unterstützung der Sprachförderung in der KITA Egestorf II seitens der Stadt Barsinghausen fortzuführen und die erforderlichen Finanzmittel i. H. v. 7.000,00 EUR bereitzustellen.

Frau Westphal sagt, dass die Finanzierung eigentlich Sache der Region Hannover ist. Sie schlägt vor, die Mittel in den Haushalt einzustellen und mit einem Sperrvermerk zu versehen, um die Diskussion im Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Kultur ggf. fortzuführen.

Frau Dürbaum-Betsch lässt über den Haushaltsantrag der CDU-Fraktion – unter Berücksichtigung der Ergänzung von Frau Westphal – abstimmen:

**Beratungsergebnis: zugestimmt**  
mit 38 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltung

**Beschlussdarstellung:**

Die finanzielle Unterstützung der Sprachförderung in der KITA Egestorf II seitens der Stadt Barsinghausen wird fortgeführt und die erforderlichen Finanzmittel i. H. v. 7.000,00 EUR werden bereitgestellt. Die Mittel werden mit einem Sperrvermerk versehen. Die Freigabe erfolgt durch den Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Kultur.

Herr Bienert stellt folgenden Haushaltsantrag:

**Beratungsergebnis: zugestimmt**  
mit 22 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung

**Beschlussdarstellung:**

Der im Finanzhaushalt für das Vorhaben „Sanierung Innenstadt“ eingestellte Betrag von 1,4 Mio. EUR wird um die Hälfte auf 700.000,00 EUR gekürzt.

Anschließend lässt Frau Dürbaum-Betsch über die bereits schriftlich eingereichten Haushaltsanträge abstimmen:

**1. Systemadministration einschl. Hardwaregestellung für die Lisa-Tetzner-Schule und das Hannah-Arendt-Gymnasium**

**Beratungsergebnis: zugestimmt**  
mit 38 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltung

**Beschlussdarstellung:**

Die Hannoversche Informationstechnologien – Anstalt öffentlichen Rechts – wird mit der Systemadministration einschl. Hardwaregestellung zu den in der Vorlage genannten Konditionen für die Lisa-Tetzner-Schule und das Hannah-Arendt-Gymnasium beauftragt.

Die erforderlichen Mittel im Finanzhaushalt i. H. v. 30.000,00 EUR, im Ergebnishaushalt i. H. v. 20.000 EUR und im Schulbudget i. H. v. 8.800 EUR werden in den Haushalt eingestellt. Die Mittel werden mit einem Sperrvermerk versehen und die Freigabe erfolgt durch den Verwaltungsausschuss.

## 2. Tierschutzverein Barsinghausen e. V.

**Beratungsergebnis:** **abgelehnt**  
mit 13 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen, 8 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**  
Der Zuschuss für den Tierschutzverein Barsinghausen und Umgebung e. V. für den lfd. Betrieb des Tierheims wird von 2.500,00 EUR auf 3.000,00 EUR erhöht.

## 3. STEP gGmbH

**Beratungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschlussdarstellung:**  
Der STEP gGmbH wird ein Zuschuss für die Suchtberatungsstelle Barsinghausen i. H. v. 5.000,00 EUR gewährt.

## 4. Kirchenkreis Ronnenberg

**Beratungsergebnis:** **zugestimmt**  
mit 37 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung

**Beschlussdarstellung:**  
Dem Kirchenkreis Ronnenberg wird ein Zuschuss für die Schuldnerberatungsstelle des Diakonieverbandes Hannover-Land für den Bereich des Kirchenkreises Ronnenberg i. H. v. 4.650,00 EUR gewährt.

## 5. Freiwilligen Zentrum Barsinghausen (FZB)

**Beratungsergebnis:** **zugestimmt**  
mit 29 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 9 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**  
Dem Freiwilligen Zentrum Barsinghausen (FZB) wird ein Zuschuss für die „Elfen“ i. H. v. 1.200,00 EUR gewährt.

## 6. Integrationsbeirat

**Beratungsergebnis:** **abgelehnt**  
mit 0 Ja-Stimmen, 35 Nein-Stimmen, 3 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**  
Dem Integrationsbeirat der Stadt Barsinghausen wird ein Zuschuss für lfd. Arbeit, insbesondere für die Gestaltung von Veranstaltungen, i. H. v. 500,00 EUR gewährt.

## 7. Kleingärtnerverein Barsinghausen e. V.

**Beratungsergebnis:** **abgelehnt**  
mit 14 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen, 7 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**  
Dem Kleingärtnerverein Barsinghausen e. V. wird ein Zuschuss zu den Unterhaltungskosten für den jüdischen Friedhof i. H. v. 1.500,00 EUR gewährt.



## 8. DAS CENTRUM e. V.

**Beratungsergebnis:** **abgelehnt**

mit 12 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen, 5 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**

Dem Verein DAS CENTRUM e. V. wird ein Zuschuss für lfd. Vereinszwecke i. H. v. 8.500,00 EUR gewährt.

## 9. TSV Langreder e. V.

**Beratungsergebnis:** **abgelehnt**

mit 16 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen, 3 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**

Dem TSV Langreder e. V. wird ein Zuschuss für die kleinkindgerechte Ausstattung des Spielplatzes in Langreder (Bärenstube) i. H. v. 2.500,00 EUR gewährt.

## 10. TSV Langreder e. V.

**Beratungsergebnis:** **abgelehnt**

mit 13 Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen, 2 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**

Dem TSV Langreder e. V. wird ein Zuschuss für das Projekt zur Aufwertung des Eingangsbereiches des Kindergartens in Langreder (Kindergarten Bärenstube) i. H. v. 3.000,00 EUR gewährt.

## 11. Verein für Städtepartnerschaften und europäische Kontakte e. V. (Europaverein)

**Beratungsergebnis:** **abgelehnt**

mit 0 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen, 4 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**

Der jährliche Mitgliedbeitrag für den Verein für Städtepartnerschaften und europäische Kontakte e. V. (Europaverein) wird von 3.600,00 EUR auf 4.000,00 EUR erhöht.

## 12. ev.-luth. Marien-Kirchengemeinde Barsinghausen

Herr Neddermeier stellt den Änderungsantrag, der ev.-luth. Marien-Kirchengemeinde Barsinghausen einen Zuschuss i. H. v. 10.000,00 EUR zu gewähren.

Herr Messing beantragt eine Sitzungsunterbrechung. Hiergegen bestehen keine Bedenken. Nach einer 5-minütigen Unterbrechung wird die Sitzung fortgeführt.

Frau Dürbaum-Betsch stellt den Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Abstimmung.

**Beratungsergebnis:** **abgelehnt**

mit 15 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen, 8 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**

Der ev.-luth. Marien-Kirchengemeinde Barsinghausen wird ein Zuschuss für die Kindertagesstätte Marienkäfer i. H. v. 10.000,00 EUR gewährt.

Anschließend lässt Frau Dürbaum-Betsch über den Haushaltsantrag der ev.-luth. Marien-Kirchengemeinde Barsinghausen abstimmen.

**Beratungsergebnis: abgelehnt**

mit 12 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, 2 Stimmenthaltungen

**Beschlussdarstellung:**

Der ev.-luth. Marien-Kirchengemeinde Barsinghausen wird ein Zuschuss für die Kindertagesstätte Marienkäfer i. H. v. 20.000,00 EUR gewährt.

Herr Lahmann verliert auf Bitte von Frau Dürbaum-Betsch die Beschlussempfehlung zur Beschlussvorlage XVII/0035 „Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012“.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 24

Nein-Stimmen: 13

Stimmenthaltungen: 0

Beratungsergebnis: zugestimmt mit geänderter Beschlussempfehlung

Die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan der Stadt Barsinghausen für das Haushaltsjahr 2012 werden unter Berücksichtigung der Veränderungsliste und der in dieser Sitzung angenommenen Beschlüsse beschlossen.

---

#### **14. Annahme von freiwilligen Zuwendungen**

Es liegen keine freiwilligen Zuwendungen vor.

---

#### **15. Mitteilungen der Verwaltung**

Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

---

#### **16. Anträge, Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

Frau Dr. Beckmann thematisiert den Brunnen vor dem Alten- und Pflegeheim Kursana und die dortige gefährliche Situation. Frau de Veer sollte auf den Künstler zugehen, um eine Lösung für eine Modifizierung zu finden. Frau Dr. Beckmann fragt nach dem Sachstand in der Angelegenheit.

Herr Dettmann teilt mit, dass im Zuge der Erneuerung der Beleuchtung am Deisterplatz zwei zusätzliche Lampen im Bereich des Brunnens installiert werden sollen, die für eine bessere Ausleuchtung sorgen.

Herr Lahmann ergänzt, dass im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms bei den Mitteln für die Sanierung Innenstadt ein gewisser Betrag für den Brunnen vorgesehen ist. Die entsprechende Diskussion über die Umsetzung sollte im Ausschuss für Planung, Bauen und Umwelt erfolgen.

Herr Totlis spricht die Beleuchtung an einem Seitenweg der Astrid-Lindgren-Schule an, der unzureichend ausgeleuchtet war. Er möchte wissen, ob dort bereits Änderungen umgesetzt wurden.

Herr Lahmann sagt hierzu eine schriftliche Antwort zu.

**Protokollnotiz:**

Lt. Auskunft des Fachdienstes Gebäudewirtschaft ist die Beleuchtung repariert worden. Eine ausreichende Beleuchtung ist gegeben.

Herr Totlis spricht weiterhin einen Weg an der S-Bahn-Haltestelle in Winninghausen an. Seit der Verlegung des Bahnsteiges auf die andere Seite kann dieser in Richtung Kindergarten genutzt werden. Allerdings kann man dort bei geschlossener Schranke die Lichtzeichenanlage nicht mehr einsehen. Dort gibt es daher einen entsprechenden Gefahrenpunkt.

Herr Lahmann teilt mit, dass dieser Sachverhalt an die Deutsche Bahn AG weitergegeben werden wird.

Frau Dr. Beckmann teilt mit, dass sie von mehreren Bürgerinnen und Bürgern hinsichtlich der Baumfällungsarbeiten auf dem Grundstück Deisterstraße/Ecke Am Waldhof angesprochen wurde, da dort ein Ratsmitglied mehrere Hänger voll Holz abtransportiert hat. Es soll keine Rechnung gestellt worden sein. Frau Dr. Beckmann bittet, diesem nachzugehen, da solche Situationen alle Ratsmitglieder in Verruf bringen.

Herr Lahmann führt dazu aus, dass die Stadtentwicklungsgesellschaft Barsinghausen mbH eine Firma mit den Arbeiten beauftragt hat. Mit der beauftragten Firma wurde vereinbart, dass sich diese auch um die Verwertung bzw. Entsorgung des Holzes kümmert.

Herr Klockow teilt mit, dass er die Firma angesprochen hat, ob er dort Holz erhalten kann. Dieses wurde bejaht, so dass er dort Holz abgeholt hat. Das verbleibende Holz wurde auf dem Grundstück von der Firma geschreddert.

Herr Steuernagel möchte wissen, ob es schon konkrete Erkenntnisse zu den Planungen einer Schnellbahnverbindung nach Barsinghausen gibt und ob auch die Chance besteht, dass ein Nachtzug nach Barsinghausen realisiert wird.

Herr Klockow berichtet aus der Sitzung des Verkehrsausschusses der Region Hannover. Dort wurde über den Einsatz von Schnellzügen diskutiert und auch Barsinghausen ist als Haltepunkt für einen solchen Zug vorgesehen. Allerdings ist bisher nichts entschieden und mit einer Realisierung ist frühestens im Jahr 2014 zu rechnen. Der Nachtzug wurde bisher nicht

Herr Röver spricht den Feldweg in Verlängerung des Gänsefußweges an. Dieser ist erneut geöffnet worden. Herr Röver möchte wissen, welche Arbeiten dort durchgeführt werden.

Herr Dettmann teilt mit, dass es sich vermutlich um Arbeiten der Telekom handelt.

Nichtöffentliche Sitzung:

Frau Dürbaum-Betsch schließt die Sitzung um 21.56 Uhr.

Dürbaum-Betsch  
Ratsvorsitzende

Zieseniß  
Bürgermeister

Filipiak  
Protokollführerin

## Anlage 1 – Rede Ratsherr Klockow

Frau Vorsitzende,  
Herr Bürgermeister,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

da wir vermutlich jetzt gleich über das Haushaltskonsolidierungskonzept abstimmen, wollte ich einige Worte dazu sagen, was wir gemacht haben oder nicht gemacht haben.

Ich möchte mich bedanken, bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie bei den Vereinen und Verbänden für die Dinge, die sie und dafür, wie sie sich eingebracht haben. Und auch dafür, wie sie gemeinsam mit uns beraten haben. Ich weiß, dass einige Dinge sehr intensiv beraten worden sind. Ich möchte mich bei der Verwaltung bedanken, die einen Auftrag des Rates ausgeführt hat, zum Herbst ein Sanierungskonzept einschließlich des Einsparpotentials bei den freiwilligen Leistungen vorzulegen, welches der neue Rat dann beraten und beschließen sollte.

Es ist ein sehr umfangreiches Programm gewesen und die Verwaltung hat sehr engagiert mitgearbeitet. Hinsichtlich der Prozessbegleitung wurde der Rat ständig mit einbezogen. Das war vorbildlich. Ich möchte mich beim Bürgermeister bedanken, denn er ist derjenige, der die Umsetzung in den letzten zwei Jahren tatsächlich mit vorangetrieben hat. Er stand an der Speerspitze, den Haushalt mittelfristig in Ordnung zu bringen.

Mein besonderer Dank gilt allen Ratsfrauen und Ratsherren hier in dieser Runde, weil wir etwas gemacht haben, was im kommunalpolitischen Bereich, nicht nur in der Region Hannover, sondern auch darüber hinaus, vorbildlich ist. Ich kenne eine Nachbarstadt, die gesagt hat: „Ich fange lieber erst gar nicht an. Es ist besser, Hartz-IV-Stadt zu sein und regelmäßig Zuweisungen vom Land zu bekommen, als Einsparpotentiale zu nutzen bzw. anzugehen. Da verzichten wir lieber auf 25 Millionen Euro“.

Ich denke, wir haben hier tatsächlich gemeinsam etwas hingekriegt, was normalerweise von gewählten Ratsfrauen und Ratsherren nicht verlangt wird. Und so mancher hat es auch nicht erwartet. Wir haben fünf Monate gebraucht, um das Ergebnis, was heute vorgestellt und auch verabschiedet wird, tatsächlich zu erarbeiten. Ich möchte alle bitten, sehr ernsthaft zu prüfen, ob man dieses ablehnt oder nicht ablehnt. Es ist sehr wichtig, dass wir das Signal in die Verwaltung und eben auch in die Stadt geben, dass wir gemeinsam etwas schaffen wollen und dass wir auch gemeinsam einen ausgeglichenen Haushalt hinbekommen wollen.

Denn: Wer soll unsere Schulden in der Stadt bezahlen? Es gibt keinen. Wir könnten es beim Bund anklagen, dass die kommunalen Finanzen schlecht geordnet sind, aber es kommt keiner und gibt uns das Geld. Wir haben hier die Möglichkeit, spätestens im Herbst dieses Jahres, den Zukunftsvertrag abzuschließen, um hier 12,7 Millionen Euro für die Tilgung unsere Kassen-/Überziehungskredite zu bekommen. Ich denke, das ist ein großer Wurf und es hat sich gelohnt daran zu arbeiten.

Gestatten Sie mir einen ganz kleinen Rückblick. Im Jahr 2008 gab es noch eine Ratsgruppe „Haushaltssanierung“, die jedoch nach der zweiten Sitzung gescheitert ist, Wir haben dann 2010 einen Vorschlag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN aufgegriffen. Sie haben nachher dagegen gestimmt, aber am Ende haben wir trotzdem eine Mehrheit gehabt, den Auftrag an Dr. Heinz zu vergeben. Wir haben einen Moderator in der Verwaltung gehabt, der die Leute mitgenommen hat und es mit sehr viel Engagement geschafft hat, termingerecht bis zum Herbst ein Ergebnis vorzulegen. Wir haben uns dann in einer meines Erachtens sehr denkwürdigen interfraktionellen Runde am 4. Oktober 2011 in die Augen geguckt und gesagt: „Wollen wir das oder wollen wir das nicht? Wollen wir den Zukunftsvertrag schließen?“

Wir waren uns in der kleinen Runde sehr einig, das zu tun. Wir haben uns geschworen, den ganzen Prozess transparent zu gestalten. Wir haben vereinbart, sehr eng zu beraten und auch über verschiedene Dinge, die notwendig sind, Stillschweigen zu bewahren, um den Beratungsprozess nicht zu gefährden.

Ich denke, wir haben das gut geschafft. Wir haben aber auch ein gewisses Vertrauenspotential gehabt.

Ich bitte alle Fraktionen, dabei mitzumachen und dieses jetzt auch zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Wir haben auch schwierige Kompromisse gefunden, wo auch die ein oder andere Fraktion gesagt hat: „da stimme ich nicht zu, da können wir nicht zustimmen“. Aber so ist es eben im öffentlichen und auch im politischen Leben. Man muss auch einen gemeinsamen Nenner finden.

Genauso wird es auch sein, dass viele in unserer Runde, auch von den Zuhörerinnen und Zuhörern, nicht mit dem einverstanden sind, was wir beschlossen haben. Jeder hat eine besondere Betroffenheit, jeder hat seinen Verein, hat seine Organisation, die dann auch Abstriche machen mussten. Insgesamt denke ich, haben wir versucht, die Sparvorschläge ausgewogen hinzukriegen, bis hin zu den Steuererhöhungen.

Der dritte Punkt sind die Absprachen. Wir haben gesagt, wir wollen uns regelmäßig mit der Stadtverwaltung darüber unterhalten, wie die Zielerreichungsgrade sind, falls wir den Vertrag mit dem Innenministerium bzw. der Landesregierung abgeschlossen haben. Wir müssen uns abstimmen, wie wir ggf. nachsteuern, wo kneift es oder wo kann eventuell auch, wenn wir Unterstützung bekommen, tatsächlich einmal etwas positiv verändert werden.

Aus diesem Grund möchte ich auch aus der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Region Hannover berichten. Es ist sehr deutlich geworden, dass die Mehrheit in diesem Finanzausschuss gesagt hat, dass besonders finanzschwache Kommunen – das sind in der Region Hannover fünf Kommunen – unterstützt werden sollen, sofern sie bereit sind, tatsächlich Sparmaßnahmen durchzuführen und auch die außergewöhnlichen Anstrengungen in Kauf nehmen, die Sparziele zu erreichen.

Das ist ein gutes Zeichen, dass wir auch Unterstützung erwarten können. Das würde mittelfristig bedeuten, dass wir die strengen Sparvorschläge, die wir jetzt vereinbaren, dann wieder abmildern können und eventuell Dinge, wieder anders gestalten können. Es besteht auch die interfraktionelle Absprache, sich auch abzustimmen, wie wir damit umgehen, wie wir es tun. Ich hoffe, dass diese Absprache auch eingehalten wird, damit wir das gemeinsam tragen können. Insgesamt denke ich, werden wir ein positives Signal auch nach Barsinghausen abgeben können, dass wir unserer Verantwortung gerecht werden.

Abschließend ein ganz kurzer Hinweis der FDP-Fraktion zur Stadtparkasse. Wir haben uns mit verschiedenen Diskussionen, auch in der Bürgerschaft, auseinandergesetzt. Es hinterlässt bei der FDP-Fraktion, und nur über die spreche ich hier, Bitterkeit, dass eine Sparkasse, die im Jahr 2011 ihren Gewinn verdreifacht hat und auch mittelfristig gut aufgestellt ist, nicht bereit gewesen ist, in dieser schweren Zeit, zumindest einen gewissen Beitrag zu leisten und uns zu unterstützen. Wir hätten manche Sparvorschläge in den Bereichen Jugend und Soziales sowie Schulen abmildern können. Das ist uns leider nicht gelungen.

Ich danke allen, dass sie so gut mitgemacht haben und hoffe, dass alle Fraktionen noch einmal prüfen, ob sie nicht diesem Konsolidierungskonzept zustimmen.

Dankeschön.

## Anlage 2 – Rede Ratscherr Messing

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,  
liebe Barsinghäuserinnen und Barsinghäuser,

der allen Lateinschülern in unliebsamer Erinnerung gebliebene römische Philosoph, Redner und Politiker Cicero hat vor ca. 2100 Jahren den Satz geprägt: „Salus publica suprema lex“ – Das Wohl der Allgemeinheit ist das höchste Gebot.

Um dieses Gemeinwohl sicherzustellen und zu erhalten sind wir alle angetreten. Mit unterschiedlichen Wegen und Schwerpunkten, aber das Ziel ist klar. Der Haushalt dieser Stadt muss wieder ins Gleichgewicht gebracht werden.

Das Allgemeinwohl, wie Cicero es nennt, mit Kürzungen Streichungen und Erhöhungen von Gebühren und Steuern in Verbindung zu setzen klingt erst einmal absurd. Es gibt aber, da ist die SPD Fraktion, - da bin ich mir sicher -, keine gangbare Alternative für diesen Weg. Er wird kein leichter sein, dieser Weg, aber er muss gegangen werden.

In den letzten Wochen und Monaten haben alle Fraktionen viel Zeit, Kraft und Energie aufgewandt um diesen Haushalt, dieses Haushaltskonsolidierungspaket zu schnüren. Eine bisher noch nie da gewesene Bürgerbeteiligung hat uns gezeigt wie sehr auch die Menschen dieser Stadt sich einbringen wollen, mit ihren Hinweisen, Ideen, Anregungen und Vorschlägen. Es gibt wohl kaum ein Thema was in den letzten Jahren so breit in und mit der Öffentlichkeit diskutiert worden ist.

Ich habe eine breite Akzeptanz für die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung bei den Bürgerinnen und Bürgern gespürt. Das hat uns allen Mut gemacht den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Etwa 210 Vorschläge wie dieser Haushalt ausgeglichen werden kann haben uns vorgelegen, das Volumen liegt bei ca. 5.7 Mio Euro. Kein Vorschlag ist dabei der niemand weh tut, alle bedeuten mehr oder weniger tiefe Einschnitte.

Ein großes Lob in diesem Zusammenhang an die Verwaltung, Herrn Müller, Herrn Zeidler und allen anderen, die uns geholfen haben, das Dickicht zu durchdringen. Wir waren immer auf dem Stand der Dinge und haben uns erstklassig informiert gefühlt.

Wenn ich schon einmal beim Danke sagen bin, möchte ich auch allen anderen im Rat vertretenen Parteien meinen Respekt aussprechen. Trotz aller unterschiedlichen politischen Richtungen ist kaum einer dem Reflex verfallen mit öffentlichem Tamtam sein politisches Süppchen zu kochen. Dieses Thema eignet sich dafür auch denkbar schlecht.

In vielen gemeinsamen Sitzungen und Beratungen haben wir uns vielleicht auch ein wenig besser kennengelernt, wir haben beraten, gerungen und dann auch Kompromisse geschlossen. Bis heute Mittag haben wir telefoniert, beraten, versucht Übereinstimmungen zu erzielen.

Alle, ich hoffe das zumindest, von dem Gedanken getragen den Schuldenerlass, die 12.8 Mio. für unsere Stadt zu sichern.

Wer aber glauben sollte, alle „Segnungen“ in Barsinghausen erhalten zu können und die Konsolidierung nur über das Hochschrauben der Grundsteuer lösen zu könne, der findet die SPD nicht an seiner Seite.

Natürlich ist die Frage berechtigt wie es soweit kommen konnte mit dem Haushalt der Stadt Barsinghausen. Nach Altvätersitte ist der erste Reflex natürlich die Vorgänger in die Pflicht zu nehmen. Sicher ist es so, dass in den letzten fünf Jahren Investitionen getätigt wurden, die die SPD so vermutlich nicht getätigt hätte.

So einfach ist es aber leider nicht, das wäre nur die halbe Wahrheit.

Neben den, zweifellos zu hohen Ausgaben in den letzten Jahren, für Projekte die nicht immer unsere Zustimmung gefunden haben und für die wir noch viele Jahre bezahlen müssen, hat Barsinghausen auch ein Einnahmeproblem. Die Steuerkraft ist einfach zu gering um Ausgaben und Einnahmen in Einklang zu bringen.

Wir haben aber bei weitem nicht nur hausgemachte Probleme.

13.1 Mio Regionsumlage sind in 2012 fällig, Tendenz leicht steigend. Die Jugendamtsumlage frisst ein Loch von derzeit 425.000 € in das Stadtsäckl. Es gibt deutlich reichere Kommunen in der Region als Barsinghausen. Hier muss die Region handeln um das Gefälle zwischen Arm und Reich nicht noch größer werden zu lassen. Erste Überlegungen dazu soll es geben, das hilft uns nur hier und heute nicht.

Das Land Niedersachsen steht ebenfalls bei uns in der Kreide. Ein sechsstelliger Betrag steht uns für den Ganztagsschulbetrieb eigentlich zu, bekommen haben und werden wir ihn nicht.

Und nicht zuletzt auch der Bund. Er bürdet den Ländern und Kommunen Aufgaben auf ohne für den entsprechenden finanziellen Rahmen zu sorgen. Beispielhaft sei hier der gesetzliche Anspruch auf Kita – und Krippenplätze genannt.

Die Erwartung besteht, dass die Neuansiedlung von Betrieben uns Gewerbesteuer in die Kassen spült. Kaufland und ganz neu Laverana sind da die Hoffnungsträger, wann und in welcher Höhe Gewerbesteuer fließt weiß derzeit niemand. Es gilt das Prinzip Hoffnung. Hoffnung auch darauf, dass weitere Gewerbeansiedlungen gelingen.

Alle diese Dinge, die wir nur zu einem kleinen Teil beeinflussen können, führen dazu, dass kein Weg um teilweise rigorose Einschnitte vorbei führt, von denen alle für alle Barsinghäuserinnen und Barsinghäuser betroffen sein werden..

Aber, was oft vergessen wird, auch wir Ratsmitglieder sind Steuerzahler, Hundebesitzer, Grundeigentümer, Sportler, Feuerwehrleute, Kunstliebhaber, Eltern schulpflichtiger Kinder, Eltern von Kindergartenkindern, wir besuchen Kurse der Volkshochschule oder sind Nutzer der Stadtbücherei.

Es trifft alle und als Zeichen der Solidarität haben wir auch unsere Aufwandsentschädigung um 15 % gekürzt – ein vergleichsweise kleiner Konsolidierungsbeitrag von ca. 8500 € - aber ein Zeichen. Wer es nicht weiß, die Aufwandsentschädigung beträgt derzeit noch 127,50 €

Die SPD hat die Quadratur des Kreises versucht.

Neben erheblichen Einschnitten in Verwaltung und Politik, waren auch Konsolidierungsmaßnahmen in den Bereichen Kinder, Schulen und im Sozialbereich vorzunehmen. Wir sind aber



sicher dass trotz der vorzunehmenden Kürzungen, bzw. Einschränkungen ein qualitativ hochwertiges Angebot in unserer Stadt vorgehalten werden kann.

Natürlich mussten auch die Grund – und die Gewerbesteuer angehoben werden um, - ich sage es mal salopp -, den Laden am Laufen zu halten.

Ich kann die Proteste der Betroffenen, die sich gegen Kürzungen in den ihnen wichtigen Bereichen wehren nur zu gut verstehen.

Die letzten Wochen waren für uns alle nicht Vergnügungssteuer pflichtig.  
Wir erwarten auch keinen Beifall von Ihnen, aber vielleicht etwas Verständnis, für das was wir tun mussten.

Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt und wir haben mit Einflüssen von außen zu kämpfen die wir nicht, oder nur indirekt, beeinflussen können.  
Wir müssen aber dafür Sorge tragen, dass unsere Kinder eine lebenswerte , attraktive Stadt auch in der Zukunft vorfinden.

Dafür lassen sie uns gemeinsam arbeiten.

Die SPD wird, aus Verantwortung für diese Stadt dem Konsolidierungspaket und dem Haushalt 2012 zustimmen.

### Anlage 3 – Rede Ratsherr Schroth

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Barsinghäuser Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrte Ratskolleginnen und –kollegen,

die weltweit bestehende und bisher ungelöste „Schuldenkrise“ ist eine fundamentale Herausforderung für alle öffentlichen Haushalte – quasi auf unserem gesamten Erdball. Diese Herausforderung ist uns als CDU schon lange ein Maßstab unseres Handelns.

In der vergangenen Legislaturperiode haben wir erste Versuche einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen den Fraktionen gestartet. Es ist leider nur bei einem Versuch geblieben. Die SPD-Fraktion hat sich dieser Arbeitsgruppe verweigert. Nachdem die SPD an der Haushaltskonsolidierung nicht mitarbeiten wollte, hat sich auch die Grüne Fraktion zurückgezogen.

Im Laufe der Periode kamen der doppelte Haushalt und Kennzahlen auf die Tagesordnung. Herr Dr. Heinz hat als externer Berater die Verwaltung in diesen Fragen begleitet und gleichzeitig den erweiterten Auftrag bekommen, ein Haushaltssicherungskonzept in den organisatorischen Zügen mit zu planen.

Zum Schluss der Diskussion kam dann noch das Angebot des Landes einen „Zukunftsvertrag“ mit der Möglichkeit der Schuldenübernahme durch das Land dazu.

Die Inhalte der Haushaltskonsolidierung wurden von Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen und nicht zu letzt uns Ratsvertretern gesammelt.

Insbesondere möchte ich mich an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, dem Bürgermeister und insbesondere dem Ersten Stadtrat Marc Lahmann danken, die sich intensiv eingebracht haben. Von Ihnen kamen nicht nur die vielen Vorschläge, sondern Sie müssen auch den wesentlichen Teil der Last tragen, die mir dem Haushaltskonsolidierungskonzept zusammenhängen.

Nun liegt es an uns, die Vorschläge zu bewerten und die richtigen Proportionen zu finden, damit Barsinghausen auch noch in Zukunft ein lebenswerter Ort nicht nur auf der Landkarte bleibt.

Die CDU hat den Prozess des Haushaltssicherungskonzeptes mit auf den Weg gebracht. Die Notwendigkeit der Umsetzung der Haushaltssicherung für Barsinghausen wird von allen CDU-Ratsmitgliedern ausdrücklich begrüßt.

Die inhaltliche Umsetzung allerdings wird von SPD und Grünen in einer Form ausgeführt, die uns schwere Zweifel hegen lässt, ob am Ende des Prozesses noch ein lebenswertes Barsinghausen übrig bleibt.

In wichtigen Grundpfeilern konnte die CDU ihre Position nicht durchsetzen, trotz intensiver und auch wirklich konstruktiver Diskussion. Ich möchte hier noch einmal festhalten, dass die CDU sich ihrer Verantwortung bewusst ist.

Bildung, Städtebauförderung, Dorferneuerung, Sport sowie die Feuerwehr und ein klares Bekenntnis zur Kunst- und Kulturszene in Barsinghausen, sind Punkte, in denen die CDU ganz andere Schwerpunkte sieht, als das was wir von SPD und Grünen in Barsinghausen als Ergebnis präsentiert bekommen.

Wir haben in vielen Gesprächen versucht, unsere Position zu den einzelnen Punkten darzulegen und durchzusetzen. Das ist uns leider nicht gelungen. Wenn hier heute nicht noch entsprechend andere Beschlüsse gefasst werden, werden wir dem Haushaltssicherungskonzept in der vorgelegten Form nicht zustimmen.

Ich möchte erläutern, warum dieses so ist. Den Vorschlägen der Feuerwehr hätten wir gerne in voller Gänze zugestimmt. Aber auf die Vorschläge wurden noch 10.000 Euro draufgesetzt. Die Feuerwehr hat sich sehr konstruktiv in den Prozess eingebracht. Von daher hätte man solchen Vorschlägen durchaus Folge leisten können.

Besonders bitter sind die Entscheidungen für den Sport. Wir schlagen vor, die Kürzung der Sportförderung, die im Augenblick bei 55.000 Euro liegt, auf null zu setzen. Die beabsichtigte Kürzung der Sportförderung stellt für die Barsinghäuser Vereine eine sehr hohe Belastung dar, die nicht aufgefangen werden kann. Dieses würde zu einer allgemeinen Angebotsreduzierung im Sport führen und sich zudem nicht vertretbar auf die bisher geleistete Jugendarbeit auswirken. Zudem erbringen die Sportvereine ehrenamtliche Jugendarbeit, die bei einer Kürzung des Budgets so nicht mehr gehalten werden kann.

Der Vorschlag, das Städtebauförderungsprogramm zu kürzen, ist ein weiterer Punkt, der für uns schwerwiegend ist. Die vorgeschlagene Kürzung der Städtebauförderung würde die Sanierung der Innenstadt zum Erliegen bringen. Die Grundsanie rung der Fußgängerzone ist eine Zielsetzung der CDU, da dies ein wichtiger Baustein in Attraktivitätssteigerung der Innenstadt ist. Hier ist nochmals darauf hinzuweisen, dass Reparaturen ausschließlich den Ertragshaushalt belasten. Eine grundlegende Sanierung ist aus heutiger Sicht bei den Rahmenbedingungen wesentlich günstiger und nachhaltiger umzusetzen sowie über den Finanzhaushalt darzustellen und zu finanzieren. Außerdem bedeutet das Städteförderungsprogramm für Barsinghausen eine aktive Wirtschaftsförderung und es werden Arbeitsplätze gesichert.

Gleiches gilt im Prinzip für die Dorferneuerung. Die vorgeschlagene Kürzung beträgt 12.000,00 EUR. Dieser Betrag ist nicht sonderlich groß. Die Stadt Barsinghausen besteht aus 18 Ortsteilen, die bereits in der Vergangenheit durch Einschränkungen in der Infrastruktur belastet wurden. Die Dorferneuerung ist eine Maßnahme, die tatsächlich vor Ort wirkt. Das Dorferneuerungsprogramm in den Ortschaften Barringsen, Ostermunzel und Holtensen trägt in entscheidendem Maß dazu bei, dass auch im ländlichen Bereich unserer Stadt für die Bewohnerinnen und Bewohner ein attraktives Umfeld erhalten bleibt. Es trägt somit dem Leitziel der Stadt Barsinghausen, dem demografischen Wandel entgegen zu wirken, im erheblichen Maß bei. Über dieses Programm können Fördermittel eingeworben werden, die in erheblichem Maß den Aufwand von 12.000,00 EUR übersteigen.

Ein weiterer wichtiger Baustein, den ich hier heute erwähnen möchte, ist das Schulbudget. Ich muss hier deutlich sagen, dass wir mit den Kürzungen in keiner Weise einverstanden sind. Die Schulen werden mit den Kürzungen ihren Aufgaben nicht mehr gerecht werden können. Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Politik der CDU in der Vergangenheit gewesen und hat auch weiterhin Priorität für uns.

Auch im Kulturbereich müssen wir Akzente setzen. Die vorgeschlagenen Kürzungen werden wir nicht hinnehmen. Wir werden, sofern es nicht heute noch zu gravierenden Änderungen kommt, dem Haushaltskonsolidierungskonzept nicht zustimmen können. Wir werden aber weiterhin den Haushaltskonsolidierungsprozess sehr aktiv und konstruktiv begleiten und uns weiterhin auch in die Diskussion einmischen.

Vielen Dank!

### Anlage 3 – Rede Ratsfrau Westphal

Herr Bürgermeister,  
Frau Vorsitzende,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte nicht viel von dem wiederholen, was bereits gesagt worden ist. Herr Klockow hat, wie ich finde, gute Worte zum Prozess gefunden, er hat geschildert, wie wir versucht haben, diese Haushaltskonsolidierung voranzubringen. Und Herr Messing hat die Hintergründe für diese Schuldenlast, die wir haben, hinreichend dargestellt.

Es geht darum, welche Aufgaben die Kommunen vom Bund und Land übertragen bekommen haben. Wir haben in der Tat in der Regel keine Probleme mit den Ausgaben und ich glaube auch nicht, dass wir in den letzten Jahren deutlich zu viel ausgegeben haben. Wir haben – und das ist allgemein bekannt – ein Einnahmeproblem.

Und wir haben als Kommune wie fast alle anderen Kommunen in Niedersachsen das Problem, dieses nicht alleine bewerkstelligen zu können. Das ist auch der Grund, so glaube ich jedenfalls, dass das Land das Angebot des sogenannten Zukunftsvertrages überhaupt „aufgelegt“ hat.

Um es noch mal deutlich zu sagen: Es geht darum, dass wenn wir einen ausgeglichenen Haushalt haben im Jahr 2016, (das heißt nicht mehr Geld ausgeben als wir einnehmen – was wir in der Vergangenheit immer getan haben und tun mussten) so werden uns, so ist die Prognose, als Stadt 12 Millionen Euro erstattet.

Wir hätten dann einen ausgeglichenen Haushalt und müssten nicht mehr jährlich 370.000 Euro Zinsen zahlen, so wie wir es im Moment tun müssen. Mit diesen 370.000 Euro – und ich würde mir wünschen, dass sich das alle diejenigen vergegenwärtigen, die ganz böse sind auf unsere Sparmaßnahmen – ließen sich und lassen sich dann im Zweifel auch wieder Dinge finanzieren, die wir im Moment ein bisschen zusammenstreichen müssen.

Ich würde mich trotzdem gerne noch einmal meinen Vorrednern dahingehend anschließen, dass ich meinen Dank ausspreche, und zwar nicht nur den Ratskolleginnen und Ratskollegen. Ich denke, wir haben viel geleistet, das ist wohl wahr, vielleicht mit der **einen** Ausnahme, es gab mit Sicherheit auch ab und zu mal jemanden der ausgeschert ist und nicht besonders konstruktiv mitgearbeitet hat – ich denke er weiß wer gemeint ist. Aber unterm Strich glaube ich, haben alle Ratskolleginnen und Ratskollegen hier sehr konstruktiv gearbeitet. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich doch noch einmal gegenüber der Verwaltung und gegenüber dem Finanzbereich.

Nun komme ich auf ein paar Inhalte, die wir dann gleich noch beschließen werden. Wir haben versucht ein relativ sozial ausgewogenes Sparprogramm hinzukriegen, was am Ende natürlich heißt, wir müssen die Bürgerinnen und Bürger belasten mit mehr Steuern. Wenn wir sagen, die Last soll gleichmäßig verteilt werden, können wir die Geldsumme nicht ausschließlich von Sportvereinen, ausschließlich von der Feuerwehr, ausschließlich von Schulen oder ausschließlich von unseren Aufwandsentschädigungen oder bei Streichung von Verwaltungsstellen herbekommen.

Das Haushaltskonsolidierungskonzept ist unterm Strich insgesamt doch gerecht. Wir haben natürlich erstmalig – und das möchte ich noch einmal betonen – im Rat durch das Konsolidierungskonzept die Chance, tatsächlich auch Finanzen in dieser Stadt **zu gestalten**. Ich bin ja nun ein paar Tage im Rat und kann daran erinnern, dass die Haushaltsreden aller Fraktionsvorsitzenden in den letzten Jahren im Kern nicht viel anderes gesagt haben: „Ehrlich gesagt, wo wir sparen sollen und wie wir es in den Griff bekommen, so ganz viel fällt uns selber

nicht mehr ein.“ Die Vorschläge der Verwaltung sind gut, mehr können wir nicht machen, wenn wir niemandem wehtun wollen.

Jetzt haben wir erstmalig die Chance aber auch den Mut gehabt – und vielleicht kriegen wir dafür auch die Prügel – zu sagen, jetzt stehen wir es gemeinsam durch und gucken, an welchen Stellenschrauben wir arbeiten müssen. Wir haben ein sehr transparentes Verfahren gehabt und ich glaube jede Bürgerin und jeder Bürger kann auch wirklich gucken: Wo bleiben die Gelder der Steuereinnahmen; wo gehen sie hin und wer kriegt im Verhältnis zu wem wie viel oder kriegt es eben auch nicht.

Das Haushaltssicherungskonzept ist eine erstmalige Chance und ich bin eigentlich ganz froh, dass wir nicht so viele Schuldzuweisungen wie in den letzten Jahren immer machen mussten. Der eine hat den Haushalt abgelehnt, weil er in der Opposition war, der andere hat ihm zugestimmt, konnte aber auch gar nicht die rechten Worte finden, was damit gerade Großartiges passiert. Die Verschuldung ging ja von Jahr zu Jahr weiter. An dieser Stelle können wir einmal das Ruder herumdrehen und ich hoffe wirklich, dass uns das gelingt.

Jetzt noch ein paar Anmerkungen nur zum Thema Verfahren und zu dem, was Herr Schroth gerade gesagt hat. Ich bin ein bisschen traurig darüber, dass von ihm gesagt wird, dass „wir dem nicht folgen können, was die Grünen und die SPD da jetzt gerade machen“. Dass Sie so nicht folgen können – mit Verlaub – wissen wir. Wir haben nämlich heute genau fünf Minuten vor 17.00 Uhr, vor Beginn der Sitzung des Verwaltungsausschusses, erstmalig Änderungsanträge von der CDU vorgelegt bekommen. Vorschläge, die gerade dem Kompromiss, den die Fraktionsvorsitzenden aller Fraktionen einvernehmlich am Montag gefunden hatten, nicht entsprochen haben.

Das finde ich sehr schade. Ich kann es akzeptieren, verstehen kann ich es nicht ganz. Aber uns dann vorzuwerfen, dass wir unter dem Strich Sachen möglicherweise gar nicht kalkulierbar unnötig in den Raum geworfen haben, denke ich, ist inhaltlich nicht ganz richtig. Herr Schroth, Sie wissen das selber, im Bereich **Sport haben Sie** mit Ihrem Verhalten der Sache wirklich **einen Bärendienst** erwiesen, letztendlich wird es dann tatsächlich so kommen, dass die Ausrichtung mehr eine rot-grüne Handschrift trägt oder die der FDP, als eine der CDU.

Und schließlich ein Letztes. Die Anträge von der CDU, wie ich sie wahrgenommen habe und wir sie sicher gleich noch einmal hören werden ergeben bezogen auf die Konsolidierungssumme, wir haben das eben noch einmal zusammengerechnet, am Ende dennoch einen Fehlbetrag von 301.000,00 Euro.

Das heißt, sie haben das Einsparungsziel auch mit diesen Vorschlägen kolossal verpasst. Das hieße unterm Strich, sie müssten entweder bei der Grundsteuer oder bei der Gewerbesteuer (diese wollen sie ja nicht deutlich erhöhen) noch mal jeweils 20 Prozentpunkte rauf gehen. Das denke ich, ist dann noch schwerer zu vermitteln, als das, was sie innerhalb ihrer Vorschläge den Bürgerinnen und Bürgern insgesamt schon zumuten wollten (im Gegensatz zum Gewerbe).

Abschließend kann ich nur sagen, an der Stelle finde ich das Umschwenken der CDU bedauerlich. Ich hoffe schon, dass wir trotzdem die Umsetzung der Haushaltskonsolidierungsbeschlüsse, die wir nachher mit Sicherheit treffen werden, beraten und dann auch gemeinsam dahinter stehen. Wir wollen nicht fünf Jahre lang von der CDU hören: „Dies machen wir nicht mit, das machen wir nicht mit, denn wir waren bei der Konsolidierung ja auch schon dagegen“.

Insofern hoffe ich, dass wir auch weiterhin fair miteinander arbeiten.

In diesem Sinne herzlichen Dank!

## Anlage 4 – Rede Ratsherr Neugebauer

Herr Bürgermeister,  
Frau Ratsvorsitzende,  
meine Damen und Herren,

lange und arbeitsreiche Wochen liegen hinter uns, angefüllt mit dem Studium von Tabellen, Auswertungen und Sitzungen in den Ausschüssen und Fraktionsklausuren sowie Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Das Ergebnis der Vorarbeit soll heute in eine Form gegossen werden, nämlich Ratsbeschlüssen, die langfristig zum Ausgleich und der Entschuldung unseres Haushaltes führen.

Die UWG hat sich als erste Ratsfraktion – frühzeitig auch in der Öffentlichkeit – klar dahingehend positioniert, dass die ursprünglich überzogenen Kürzungen in den Sektoren Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Feuerwehren, Kultur und Freibad Goltern nicht mitgetragen werden können und hat dafür teilweise herbe Kritik geerntet.

Letztlich haben aber auch die anderen Ratsfraktionen eingesehen, dass ein radikaler Kahlschlag auf diesen Gebieten kontraproduktiv ist und sich zu moderateren Kürzungen entschlossen, die teilweise mit den Betroffenen gemeinsam erarbeitet wurden.

Seitens der UWG wurde nie in Frage gestellt, dass im Sinne künftiger Gestaltungsmöglichkeiten eine Entschuldung des Haushaltes notwendig ist, gegenteilige Behauptungen waren und sind schlicht falsch und unbelegbar.

Wie dies jetzt alles geschehen soll, bleibt aus UWG-Sicht mit einem leichten Beigeschmack versehen, betrachtet man die erst Ende 2011 nur scheinbar plötzlich auftretende Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung, weil das Land einen Teil der Schulden unter den bekannten Voraussetzungen übernehmen will.

Hier eröffnen sich einige unbeantwortete Fragen.

Führt man sich vor Augen, dass bereits im Dezember 2009 der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund, der Städtetag und Landkreistag sowie das Land Niedersachsen die Einführung des „Zukunftsvertrags“ beschlossen haben, ist die Notwendigkeit der jetzigen Hektik sehr fragwürdig.

Manche heute Abend noch zu treffende Entscheidung hätte auch noch länger reifen können.

Auch wird die Konsolidierung des Haushaltes nicht allein nur deswegen notwendig, weil das Land einen Beitrag leisten will, insofern ist auch der Vorwurf gerechtfertigt, wieso man es zu der Situation der Überschuldung überhaupt hat kommen lassen.

Wie würde man verfahren, gäbe es das Angebot des Landes nicht? Weiter verschulden und laufen lassen wie bisher?

Plötzlich ist es nun möglich, eine Bettensteuer, übrigens von der UWG unter dem Titel „Kulturabgabe“ inhaltsgleich weit vor dem SPD Antrag in die Diskussion eingebracht, anzudenken, die Grund- und Gewerbesteuer zu erhöhen und dem Bürger allerlei Härten zuzumuten.

Das hätte bereits vor Jahren geschehen können und müssen und bringt in der jetzigen Häufung die Gefahr mit sich, dass Barsinghausen künftig ein teurer Wirtschafts- und Wohnstandort wird.

Auch traut man sich dies alles nur dann zu, wenn der Rat geschlossen hinter diesen Zumutungen steht, damit man es mit seiner Mehrheit hinterher nicht allein gewesen und damit allein verantwortlich ist.

Man mag sich wehleidig beklagen über die unzureichende Finanzausstattung der Kommunen und die gleichzeitige Aufgabenabwälzung des Bundes auf die Kommunen.

Wir sollten aber nicht in die Vergeblichkeitsfalle tappen und uns auf unsere Stärken und Chancen besinnen und die Problemstellungen angehen.

Wir müssen nämlich dafür sorgen, dass der Wirtschaftsstandort Barsinghausen gefördert wird, um Einnahmen aus der Gewerbe- und der Einkommensteuer zu generieren und die Belastungen für Sozialausgaben zu verringern.

Aus den gleichen Gründen ist der Naherholungsstandort Barsinghausen/Deister zu entwickeln, so dass wir uns insgesamt von der demografischen Entwicklung, dem Bevölkerungsschwund, abkoppeln können.

Nur unter den vorgenannten Bedingungen wird Barsinghausen auch für Familien attraktiv sein, nämlich dann, wenn Arbeitsplätze vorhanden sind, das Leben und die Freizeit in der Gemeinde bezahlbar bleiben und für die Betreuung der Kinder und deren Zukunftsperspektiven im Ort gesorgt ist. Wer das hier nicht findet, der zieht weg.

Ob unsere gemeinsamen Bemühungen, die Stadt finanziell wieder auf die Beine zu stellen erfolgreich sein werden, wird sich erst in einigen Jahren zeigen, es könnte aber gelingen, auch ohne Landeshilfe, wenn man sich auf seine oben genannten Aufgaben konzentriert. Es dauert dann zwar etwas länger, die Zumutungen wären allerdings wesentlich geringer.

Insofern steht die UWG Fraktion dem abzustimmenden Sparpaket weiterhin skeptisch gegenüber.

Zur Aufklärung sei gesagt, die Landesregierung Niedersachsen verspricht den Kommunen eine Entschuldungshilfe von maximal 75 % ihrer Kredite. D. h. kein Mensch weiß, wie hoch die Entschuldung werden wird.

Wovon ist die Höhe der Entschuldung abhängig? Die Frage ist schnell beantwortet. An Gut haben werden in zehn Jahren folgende Summen zur Verfügung stehen: jährlich zahlen die Gemeinden und das Land jeweils 35 Millionen Euro. In zehn Jahren sind das 700 Millionen Euro. Auf der anderen Seite sind die Anforderungen. Diese können nur geschätzt werden. Nach meinen Berechnungen werden es vermutlich 60 Gemeinden mit jeweils 50 Millionen Euro Schulden sein. Ende Februar 2012 haben 26 Kommunen 460 Millionen Euro zur Entschuldung angemeldet. Niedersachsen hat 1023 Gemeinden und Landkreise. Die Antragsfrist wurde bis zum 31. März 2012 verlängert. Barsinghausens Verschuldung ist mit 41,6 Millionen Euro noch recht niedrig, Goslar hat einen Schuldenberg von 110 Millionen Euro. Ganz vorsichtig gerechnet werden mindestens 3 Milliarden Euro beantragt, andere schätzen bereits 7 Milliarden Euro. Nach meinen Berechnungen bekommt die Stadt Barsinghausen einen Schuldenerlass von 25 %, nach anderen Rechnungen nur noch 10 %.

Ein Zukunftsvertrag der Stadt mit dem Land nach §14 a-e des Niedersächsischen Finanzausgleichgesetzes würde das strukturelle Defizit der Stadt nicht beseitigen. Das Land würde dafür keine müde Mark zusätzlich herausrücken. Die jährliche Hängepartie mit dem Haushalt, das jährliche Gerangel und Geschacher, wem man mehr streichen kann, wenn er weniger laut schreit, würde noch verstärkt werden. Die Ausübung der Gemeinde-Autonomie nach

Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz würde weiterhin an der Selbstamputation der Gemeinde bestehen - so wie es schon heute in erheblicher Weise der Fall ist. Wenn das Land 25 % der Kredite übernehmen würde, was noch sehr zu bezweifeln ist!

Realistischer ist eine Entschuldung von ca. 2 bis maximal 4 Millionen Euro anzunehmen. Dem stünde die freiwillig und leichtfertig eingegangene Verpflichtung gegenüber, natürlich unter dem Druck der Verhältnisse, ab 2016 zehn Jahre lang einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. D. h. die Ausgaben der Stadt wären um mehrere Millionen zu kürzen.

Für den Rest der nicht getilgten Kassenkredite und der sonstigen Verschuldung müssen aber weiterhin Zinsen und irgendwann auch Tilgung gezahlt werden. Das strukturelle Defizit des Haushalts bestünde weiter, es wäre jetzt nur noch als Kröte durch die Stadt herunter geschluckt worden. Konkret in der weiteren Vernachlässigung der Infrastruktur und der Drosselung von sozialen, kulturellen und vielen anderen Aktivitäten.

Aus einer noch immer lebenswerten Stadt würde dieser Rat mit der Zustimmung zu einem Zukunftsvertrag ein Abrissunternehmen im Auftrag des Landes machen. Der Zukunftsvertrag schreibt die schlechte Vergangenheit in die Gegenwart fort, mit ihm gibt es kein Licht am Ende des Tunnels – der Tunnel würde nur noch länger werden!

Barsinghausen befindet sich – wie andere Kommunen – in einer finanziellen Abwärtsspirale, die ihre wesentliche Ursache in einer strukturellen Unterfinanzierung hat und durch Maßnahmen der Haushaltskonsolidierung nicht aufgefangen werden kann.

Wenn die Bundesregierung die Kommunen weiterhin herunter wirtschaftet, zwingt sie den Rat der Stadt noch stärker zu sparen und nimmt der kommunalen Selbstverwaltung ihre Existenzgrundlage!

Statt mit einem angeblichen Zukunftsvertrag die Augenwischerei und das Schwarze-Peter-Spiel mit den Kommunalfinzen eine Runde weiter zu treiben, fordern wir den Rat der Stadt Barsinghausen auf, seine Mitglieder und seine Fraktionen nicht vor allem Buße für die politischen Sünden ihrer Bundes- und Landesparteikollegen zu tun, sondern endlich eine andere Richtung des politischen Handelns einzuschlagen.

Der Dank der UWG Fraktion gilt der Verwaltung der Stadt Barsinghausen, die durch die Ausarbeitung der Sparvorschläge die Grundlagen einer Entscheidungsfindung im Rat geschaffen hat und auch die Bürgerinnen und Bürger mit einbezogen hat.

Dank gilt aber auch den Bürgerinnen und Bürgern selbst, die mit eigenen Ideen die Umsetzung der Haushaltskonsolidierung vorgebracht haben und auch den Ratskolleginnen und -kollegen aller Fraktionen, die angesichts des Zeitdrucks gezwungenermaßen zusammenarbeiten mussten.

Ob der Druck allerdings einen Diamanten formte, wird sich noch zeigen.

Die Fraktion der UWG wird gegen die Haushaltskonsolidierung stimmen.

Vielen Dank!



## Anlage 5 – Rede Ratsherr Neddermeier

Frau Ratsvorsitzende,  
Herr Bürgermeister,  
meine lieben Ratskolleginnen und –kollegen,  
verehrte Bürgerschaft,

auch der Haushalt 2012 ist ein Sparhaushalt. Nachdem die Ergebnisse aus dem Jahre 2011 vorliegen, ist schon abzusehen, dass erheblich eingespart wurde und der Weg der Konsolidierung weiterhin eingeschlagen werden muss.

Die Maßnahmen zur Konsolidierung bis 2016 sind schon mit über 1 Mio. Euro eingeplant. Allein die Sach- und Dienstleistungen der Verwaltung sollen um knapp 10% sinken, das sind ca. 900.000,00 Euro. An dieser Stelle auch mein Dank an die Verwaltung, dass sie an allen Stellen gewissenhaft gearbeitet hat und zu Einsparungen gekommen ist.

Nach wie vor ist unser Sorgenkind natürlich die Gewerbesteuer. Der Voranschlag von 5,5 Mio. Euro kann uns leider immer noch nicht befrieden. Im Normalfall härten wir bei ca. 3 Mio. Euro Gewerbesteuer-Mehreinnahmen in vielen Bereichen keine Sorgen, wo wir schmerzliche Abstriche machen müssen.

Zu bedenken ist jedoch, dass 1/3 der Gewerbesteuer an die Region fließt, 1/3 für den Finanzausgleich zu zahlen ist und nur 1/3 bei der Stadt bleibt. Auch – wie bereits angesprochen – macht die Regionsumlage einen großen Teil der Aufwendungen aus. Ich hoffe, dass Barsinghausen bei den anstehenden Verhandlungen mit der Region Hannover auch mit einem erheblichen Anteil bedacht wird, der zu einer Entlastung beiträgt.

Bei dem neuen doppischen Haushalt ist natürlich auch die Verwaltung angehalten, möglichst vielen Maßnahmen der Investitionen im Finanzhaushalt darzustellen, da im Ergebnishaushalt lediglich die Zinsen und die Abschreibung berücksichtigt werden müssen.

Auch die Linie der weiteren energetischen Gebäudesanierung für alle städtischen Gebäude, für die es sich noch lohnt zu investieren, wird von unserer Seite her voll unterstützt.

Die Ausweisung von Bebauungsgebieten und verstärkte Gewerbeansiedlung in Barsinghausen nach unserem beschlossenen Flächennutzungsplan ist weiterhin ein Schwerpunkt für die CDU, um Neubürger und neue Wirtschaftsbetriebe nach Barsinghausen zu bringen.

Entsprechend votieren wir natürlich auch für eine innere Verdichtung, besonders in den Siedlungsgebieten. Da es sich hier aber meistens um private Flächen handelt, ist die Nachverdichtung oft ein Problem.

Wenn wir in der Zukunft, wie in den letzten Jahren, für zahlreiche Krippen- und Kindergartenplätze sorgen, sowie die Ganztagschulen-Betreuung sicher stellen, dann müssen wir auch dafür garantieren, dass junge Familien nach Barsinghausen ziehen, denn der Wohn- und Lebensstandard in Barsinghausen ist weiterhin hoch und aufgrund der besonders in den letzten 5 Jahren in der CDU-Politik durchgeführten Investitionen, die nun mal kein Finanzdreck sind. Dieser ist seitens der SPD erheblich vorher entstanden.

Denn Finanzdreck entsteht nur durch unsinnige Ausgaben, wie sie hier seitens Rot-Grün geplant sind, d. h. hier besonders Thema "Falkenkeller", Reparaturkosten von ca. 25.000,00 Euro in einem ohnehin schon in einigen Jahren abgängigen Gebäude mit einem Investitionsbedarf von 4,5 Mio. Euro sind völliger Unsinn und wir lehnen dieses ausdrücklich ab.

Das Ehrenamt bleibt bei uns mit einem absolut hohen Stellenwert, wie z. B. die Erhaltung der Kultur mit allen Maßnahmen, hier unter anderem die mögliche Gründung eines Kulturfonds, damit Barsinghausen wirklich lebenswert bleibt.

Des Weiteren natürlich die Unterstützung aller 18 Feuerwehren und insgesamt der Feuerwehr Barsinghausen insgesamt mit ihren fast 5.500 Mitgliedern. Gerade die Schwerpunktwehrr Barsinghausen bekommt mit dem neuen Fahrzeug für ca. 250.000,00 Euro für 2012 wieder eine erhebliche Investition im Fahrzeugbereich. Besonders hier sei anzumerken, dass das im letzten Jahr fertig gestellte Feuerwehrgerätehaus mit einer Gesamtinvestition von fast 3 Mio. Euro ohne zusätzliche Zuschüsse aus städtischen Mitteln bezahlt wurde.

Ein besonderes Augenmerk liegt natürlich bei uns auf dem Bereich des Sports. Mit den 4.000 Jugendlichen und insgesamt mit über 11.000 organisierten Bürgerinnen und Bürgern in den Sportvereinen. Gerade die Sportvereine haben in den letzten Jahrzehnten auf Wunsch der Politik große Investitionen übernommen, hier u. a. die Übernahme der Sportheime und weitere Anlagen, und sind finanziell stark eingebunden.

Wir halten es deshalb nach wie vor für notwendig, und haben unseren Sparanteil dabei schon mit eingerechnet, dass die Maßnahmen, die in ehrenamtlicher Arbeit seitens der Sportvereine erstellt werden, mit einem Zuschuss von 7,5% der jeweiligen Bausumme bedacht werden. In der Sportförderung waren bisher immer 10% vorgesehen. Falls dieses hier Rot-Grün ablehnen sollte, ist es auch wiederum ein Schlag ins Gesicht für alle Sportlerinnen und Sportler in Barsinghausen.

Zurück zu den städtischen Gebäuden. Hier werden wir auf jeden Fall darauf achten müssen, dass auch in diesem Jahr 2012 der große Posten für Strom, Wasser und Heizungsaufwand von fast 1,5 Mio. Euro stetig beobachtet werden muss und hier muss es auf jeden Fall auch 2012 zu weiteren Einsparungen kommen. Besonders auch in Hinsicht aufgrund der in den letzten 5 Jahren in Millionenhöhe aufgebrauchten Investitionen für Energieeinsparungen.

Mit dem neuen Bahnhof und einem funktionierenden Touristikbüro soll Barsinghausen lebenswert bleiben und besonders auch das Erlebnis in der Innenstadt weiter gesteigert werden.

Die kritisierte Maßnahme des Thie-Umbaus hat sich mittlerweile zu einem Highlight für Veranstaltungen und zum Bürgertreffpunkt entwickelt. Dieses war und ist unser Ziel. Weitere Investitionen, keine Ersatzreparaturen, sind dringend notwendig, nicht nur Planungsarbeiten. Dieses setzen wir auch als Schwerpunkt für unsere Zustimmung für den Haushalt 2012.

SPD und Grüne, tun Sie etwas Sinnvolles für die Bürgerinnen und Bürger in Barsinghausen:

- Lehnen Sie den Zuschuss von 25.000 Euro für den "Falkenkeller" ab – Stärken Sie den Sport mit der Zusage des 7,5% Zuschusses!
- Investieren Sie weiterhin in der Innenstadt dann stimmt auch die CDU zu – sonst lehnen wir den Haushalt 2012 ab!